

KONZEPTION

MITTAGSBETREUUNG

Volksschule Fontanella, Kirchberg 27, 6733 Fontanella

Schülerbetreuung Fontanella

Ansprechpartnerinnen: Karoline Stark und Melitta Stark

Kontaktdaten:

Gemeinde Fontanella

Kirchberg 25

6733 Fontanella

Telefon: 05554/ 5215

Mail Adresse: info@gemeinde.fontanella.at

Bürgermeister: Werner Konzett

Gesetzliche Grundlagen:

Kinderbildungs,- und betreuungsgesetz

[RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 18.12.2025](#)

Beobachtungen und Dokumentation

- die Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und in einer Mappe aufbewahrt. Es wird dabei auf die Interessen der Kinder geachtet und Impulse danach geplant. Basierend auf die Beobachtungen.
- Beobachtung und Dokumentation sind grundlegende pädagogische Werkzeuge, um die Entwicklung und das Lernen jedes Kindes individuell zu begleiten.
- Sie dienen dazu, die Stärken und Fortschritte des Kindes zu erkennen, gezielte Förderangebote zu planen, die Qualität der pädagogischen Arbeit zu sichern und die Zusammenarbeit mit Eltern sowie im Team zu fördern.
- Dokumentationen wie Lerngeschichten oder Portfolios sammeln die Ergebnisse der Beobachtungen und machen sie für alle Beteiligten sichtbar und nachvollziehbar.

Transitionen:

- die Übergänge werden sanft gestaltet, da alle Einrichtungen in einem Haus sind. Die Kinder kennen die anderen Pädagoginnen und Räumlichkeiten bevor die Transition stattfindet. Immer wieder werden andere Räumlichkeiten besucht. Als Transition werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet. Der Übergang von der Kleinkindbetreuung in den Kindergarten, findet sanft statt. Die Kinder und auch die Pädagoginnen kennen die Kinder bereits, da während des Jahres mehrere Berührungspunkte stattfinden. Gemeinsam im Turnsaal oder auch am Spielplatz oder bei Feste und Feiern. Vom Kindergarten in die Schule findet der Übergang ebenso sanft statt. Die Kinder im letzten Kindergartenjahr dürfen jeden Mittwoch in die Volksschule zu Frau Marlin und lernen dort die Strukturen der Volksschule, die anderen Kinder und das Lehrpersonal kennen. Dabei werden wertvolle Erfahrungen für den Start in der Volksschule gesammelt. Der Übergang von der Volksschule in die Mittelschule wird auch gut vorbereitet. Es gibt Schnuppertage und auch Tag der offenen Türen, wo sich die Kinder ein Bild von der Mittelschule machen können und sich für die passende entscheiden.

Qualitätsentwicklung:

- das Personal der Schülerbetreuung besucht regelmäßig Fortbildungen
- es finden Elternevaluierungen statt
- generell werden Evaluierungen durchgeführt

Pädagogische Begleitung der Sprache schriftlich festhalten

- Sprachanlässe werden genützt
- zu Erzählungen anregen
- Sprache als Grundlage für die Gestaltung sozialer Beziehungen
- Sprache als wichtigstes Medium
- Alltagssituationen nützen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen
- Bewegung als Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen nützen
- Verbale und Nonverbale Kommunikation
- Literacy
- kindliche Medienkompetenz stärken

1. ORGANISATIONSSTRUKTUR

Die Mittagsbetreuung in Fontanella wird seit 3 Jahren angeboten. Frau Agnes Rinderer hat die Aufgabe von 01.03.2022 bis Juli 2022 gemacht. Seit September 2022 sind Frau Karoline Stark, Mutter, Reinigungskraft und Frau Melitta Stark, pädagogische Fachassistenz (Basislehrgang am 27.1.2024 abgeschlossen) Betreuerinnen während der zwei Stunden am Dienstagmittag.

ZEIT:

- | | | |
|-----------------------|-------------------------|--|
| 11.30 Uhr – 13.30 Uhr | ○ 11.30 Uhr – 11.35 Uhr | Lüften, Tische zum Block stellen, |
| Hände waschen | ○ 11.35 Uhr | den „ersten“ Hunger mit Wasser |
| stillen | ○ 11.40 Uhr | gemeinsames Singen (Dank, Freude, |
| Gemein- | | schaftssinn) |
| | ○ 11.40 Uhr – 12.20 Uhr | Essen – Gespräche eher „nach“ dem Essen bzw. in |
| | | jener Zeit, in der einige Kinder mit ihrem Essen fertig sind, andere jedoch noch |
| | | nicht. |
| | ○ 12.20 Uhr – 13.30 Uhr | Freies Spielen / Bewegen |

WIE VIELE KINDER?

- 13 Kinder: 4 Mädchen, 9 Jungen
- 3 Kinder aus der 1. Klasse
- 4 Kinder aus der 2. Klasse
- 4 Kinder aus der 3. Klasse
- 2 Kinder aus der 4. Klasse

ANZAHL PRO WOCHE

- Einmal pro Woche

WOCHENTAG

Dienstag

WOHER KOMMT DAS ESSEN?

Die Kinder bringen das Essen in Boxen von zuhause mit.

RÄUMLICHKEITEN

Werkraum /bzw. Unterrichtsraum, der bis 11.30 Uhr als Unterrichtsort verwendet wird (Deutsch). Der Pfarrsaal im Gemeindehaus, welches sich direkt neben der Volksschule befindet, würde der Mittagsbetreuung auch zur Verfügung stehen, falls der Werkraum/ bzw. Unterrichtsraum einmal nicht pünktlich frei ist.

2. ZIELE DER MITTAGSBETREUUNG

- Die Kinder sollen sich in der Gruppe wohlfühlen – erkennen, dass jeder seine Stärken und Schwächen hat
- Das Gefühl füreinander soll geschult werden
- Jeder soll sich angenommen fühlen
- So wenig Regeln wie nötig, so viel Freiraum wie möglich
- Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen
- Selbständigkeit und Eigenverantwortung den Kindern vermitteln
- Hygiene und gesunde Ernährung näherbringen

3. PÄDAGOGISCHE PROZESSE

Jedes Kind bringt unterschiedliche Erfahrungen, Charakterzüge und Fähigkeiten mit. Diese Individualität wird berücksichtigt und angepasst darauf eingegangen. Wenn ein Kind nicht so viel Stärke besitzt und beim Zusammenstellen der Tische nicht gut mitwirken kann, wird diesem Kind eine andere Aufgabe gegeben und so kann jedes Kind seine eigenen Fähigkeiten ausüben. Dabei bekommt auch jedes Kind das Gefühl gebraucht zu werden.

HYGIENE / GEMEINSAMMES ESSEN / ESSKULTUR / ATMOSPHERE

Hygiene ist auch ein großes Thema in der Mittagsbetreuung, gerade auch vor dem Essen, steht Hände waschen an oberster Stelle.

Der Essensplatz am Tisch kann durch ein selbstgemaltes, laminiertes Bild „geschmückt“ werden. Das entscheiden die Kinder selber! Die Begleiterinnen überlegen sich, welche Plätze passen für welche Kinder und warum? Wir wollen eine ruhige, entspannte Atmosphäre beim Essen. Das ist wichtig für die Verdauung und deshalb von gesundheitsfördernder Bedeutung – Bewusstseinsbildung.

Die Betreuerinnen nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil und versuchen so, das Essverhalten / die Esskultur der Schülerinnen und Schüler über Vorbild- oder Imitationslernen zu beeinflussen. Dabei wird auf eine gesunde Ernährung geachtet.

Es gibt verschiedenen Möglichkeiten, die kulturellen und individuellen Wichtigkeiten (Werte) zu leben:

- Individuell – jedes Kind in seinem Tempo, in seinem eigenen Bedürfnis nach Selbstbestimmung, ohne äußeren Regeln und Bestimmungen, in Stille, ... essen zu lassen. Dabei sind wenige Regeln zu beachten: in Ruhe zu essen und nicht aufzustehen. Es liegt an uns Betreuerinnen herauszufinden, welche Entscheidung mehrheitlich dem Bedürfnis der meisten Kinder entspricht. Wichtig ist, beide Möglichkeiten anzubieten, um Vielfalt kennen zu lernen.
- Wie essen? Kleine Bisse, gut gekaut ist halb verdaut. Beim Essen auf das Essen konzentrieren. Hunger spüren – artikulieren.
- Zeit des Essens – die Kinder brauchen unterschiedlich lange zum Essen, die Kinder, die fertig sind unterhalten sich – die Betreuerinnen beteiligen sich an den Inhalten
 - Inhalte: Gesundes Essen, Gehirntraining, lustige Episoden aus dem Schulalltag; oder von zuhause lassen wir Ideen und Inspirationen mit einfließen.

REGELN / SITTEN / BRÄUCHE

Rituale und Werte wie zum Beispiel Höflichkeit, Rücksichtnahme, Toleranz geben den Kindern eine Orientierung und begleiten sie beim Hineinwachsen in die Gesellschaft. Unsere Mittagsbetreuung bietet zahlreiche Möglichkeiten der Werteerziehung, wenn beispielsweise geltende Regeln besprochen bzw. neue vereinbart werden oder wenn Kinder zu Ordnung- oder Helferdienste, wie z.B. Tische zusammenstellen, die Tische nach dem Essen abwischen oder den Boden kehren eingesetzt werden.

Der Gemeinsame Beginn beim Essen, das ein Lied gesungen wird, gehört inzwischen auch schon zu den Bräuchen der Mittagsbetreuung. Die Kinder singen gerne und dies kann dann direkt dazu verwendet werden den Kindern beizubringen die Wichtigkeiten zu Leben wie zum Beispiel Dank in das Lied mit einzubringen. Ebenfalls wird hier ein Gemeinschaftsgefühl vermittelt.

FREIES SPIELEN / BEWEGUNG

Energieausgleich – Energiebalance heißt es nach dem Essen. Je nach Bedarf und Wetterlage wird die Zeit nach dem Essen draußen auf dem Spielplatz mit den Geräten aus der Aufbewahrungsbox, im Turnraum oder unterhalb des Schulgebäudes – Hügel, Fußballplatz – mit Spielen verbracht. Die Kinder sollen eine Pause von der Schule haben und einfach einmal abschalten können.

INKLUSION

Der Begriff der Behinderung wird in Österreichs Schulen folgendermaßen geführt: *Behinderung im Sinne des § 3 BGStG ist die Auswirkung einer nicht nur vorübergehenden körperlichen, intellektuellen oder psychischen Funktionsbeeinträchtigung oder einer Beeinträchtigung der Sinnesfunktionen, die geeignet ist, die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu erschweren. Als nicht nur vorübergehend gilt ein Zeitraum von mehr als voraussichtlich sechs Monaten.*

Die zwei Kinder mit Behinderung nehmen am Mittagstisch teil und werden von den Kindern und Betreuerinnen begleitet – in der VS Fontanella ist dies eine gelebte Selbstverständlichkeit. Sie werden auch nach dem Essen mit in die Spiele eingebunden und auch auf sie Rücksicht genommen.

Zeigen die Integrationskinder besonderen Bedarf nach Rückzug und Entspannung, geht eine Betreuerin mit den beiden Kindern in den „Snoezelen-Raum“, die zweite Betreuerin ist für alle anderen Kinder verantwortlich.

4. MAßNAHMEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG

In der Mittagsbetreuung wird auf eine gesunde Mittagsjause viel Wert gelegt. Dadurch dass die Kinder die Jause selbst von zuhause mitbringen können die Betreuerinnen dies nicht beeinflussen und in diesem Punkt werden dann die Eltern auch mit eingebunden. Es wird das Bewusstsein einer gesunden Mittagsjause in einem kleinen Schreiben bei den Eltern geweckt und auch wachgehalten. Die Betreuerinnen haben auch dafür gesorgt, dass im Raum in dem die Mittagsbetreuung stattfindet, ein Plakat mit der Ernährungspyramide an der Wand gut sichtbar befestigt ist (Plakativ). Ebenfalls wurde in der VS Fontanella im Unterricht „Der Jausentiger“ mit den Schülern durchgearbeitet und besprochen. Damit haben die Kinder auch noch einen besseren Einblick in die gesunde und nachhaltige Jause bekommen.

Durch das gemeinsame Essen wird den Kindern ein Bewusstsein darüber geschaffen, was gut für den Körper ist und welche Mengen gesund sind, wie z.B. dass sie nicht die ganze Jause aufessen müssen, wenn sie gar kein Hunger mehr haben. Dabei wird auch ihre Selbstwahrnehmung wird dabei geschult.

Was auch zur Gesundheitsförderung gehört, ist die Bewegung, welche wir sehr gerne an der frischen Luft ausüben. (Spielplatz) Bei schlechtem Wetter bewegen wir uns nach dem gemeinsamen Essen im Turnsaal.

5. MAßNAHMEN ZUM SCHUTZ DER KINDER

Zum einen haben die Betreuerinnen zum Schutz der Kinder die Allergien im Vorhinein mit den Kindern und Eltern abgeklärt, aber da die Kinder die von ihnen mitgebrachte Jause essen sind die Eltern dafür verantwortlich. Die Telefonnummern der Eltern sind den Betreuerinnen bekannt, falls etwas ist oder ein Kind ohne Abmeldung fehlt, damit die Eltern gleich kontaktiert werden können, bzw. nachgefragt werden kann. Das rechtzeitige Abmelden des Kindes, das am Mittagstisch nicht teilnimmt ist eine

Regel. Wenn ein Kind krankheitsbedingt fehlt, wird dies sowohl von den Eltern, als auch durch die Kinder mitgeteilt. (soziale Verantwortung mittragen)

Falls beim Freien spielen der Spielplatz oder Fußballplatz besucht wird, wird besonders bei der Straßenüberquerung auf ein Gemeinsames (in der Gruppe, in einer Zweierreihe) und richtiges (links, rechts schauen) Verhalten Wert gelegt.

6. FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT IM TEAM SOWIE DER PERSONAL- UND TEAMENTWICKLUNG

Da beide Mittagsbetreuerinnen Mütter von Volksschülern sind und waren, ist die Form der Zusammenarbeit, die des persönlichen Gesprächs von großer Bedeutung. Die Betreuerinnen setzten sich auch zusammen und sprechen über die Mittagsbetreuungen und analysieren diese und sprechen dann darüber, was war gut, was kann beim nächsten Mal anders gemacht werden, gab es Konflikte? Sie lernen immer etwas dazu und nehmen dies dann für das nächste Mal mit. Sie besprechen auch den sozialen Kontakt bzw. die Integration der zwei Kinder mit Beeinträchtigung. So stärken sich die Betreuerinnen untereinander und werden mit jedem Mal ein stärkeres und eingespielteres Team.

7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN UND SCHULE

Von zentraler Bedeutung ist die Zusammenarbeit aller, die an der Erziehung der Kinder beteiligt sind. Gesprächsbereitschaft, Offenheit und ein vertrauensvolles Miteinander sind entscheidende Faktoren für das Gelingen der Erziehungspartnerschaft. Es erfolgt ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten.